Um Zions willen

4. Quartal 2026 | Jüdisches Jahr 5786



„Soll ich meines Bruders Hüter sein?“

1. Mose 4,9

Christliche Freunde Israels
Söldenhofstr. 10 | 83308 Trostberg | Tel.: (0 86 21) 97 72 86
Fax: (0 86 21) 97 73 89 | info@cfri.de | www.cfri.de









Liebe Freunde,

Eventreiche Wochen liegen hinter uns. Meine Assistentin, Hanna Christ-Ernst, und ich durften gleich bei zwei großen bundesweiten Konferenzen mit Büchertisch/Infostand unseren Dienst *„Christliche Freunde Israels“* vertreten und bekannt machen.

Die Erste war die BfP Bundeskonferenz in Willingen Upland nördlich von Frankfurt vom 21. - 24.09.2026. Etwa 2.600 Pastoren, Gemeindeleiter und Aussteller waren vor Ort. Tiefe gemeinschaftliche Zeiten der Anbetung, aufbauende Lehre und Ermutigung, wie auch viele Begegnungen mit neuen und alten Bekanntschaften fanden im Plenum, dem Overflowsaal und im großen Messezelt statt. Viele Geschwister kamen mit uns an unserem Stand ins Gespräch und wir waren sehr froh zu sehen, dass insgesamt sechs Israeldienste vertreten waren und somit die Israel Thematik deutlich sichtbar war.

Die Zweite war die Israelkonferenz im Schönblick vom 8. – 11.10.2026 mit etwa 700 Teilnehmern. Dort sind wir vielen alten Freunden begegnet, die schon lange mit uns in der „Israel-Szene“ unterwegs sind. Es ist erstaunlich und ermutigend zu sehen, wie viele neue Israelwerke in den letzten 25 Jahren entstanden sind – einige sind sehr jung, andere existieren wie wir seit vielen Jahrzehnten und bleiben treu und beständig – dem Herrn alle Ehre dafür! Einerseits war es erschütternd das Ausmaß der verbreiteten (und oft geglaubten!) Lügen, Ansichten und Überzeugungen zu hören – doch umso ermutigender, von unseren Sprechern die Stimmen der Wahrheit zu hören, die redegewandt und hochinformiert diese Lügen und Falschinformation widerlegen konnten. Wir befinden uns in einem geistlichen Kampf um die Gedanken der Menschen. Wie gut es ist zu erkennen und zu bekennen, dass der, der in uns lebt, größer ist als der, der in der Welt ist!

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe auch viel Ermutigung und bedanke mich von Herzen für Ihre Treue im Gebet und in Ihrer finanziellen Unterstützung, was sowohl die Arbeit in Israel wie auch unsere Arbeit hier in Deutschland mit Gottes Hilfe möglich macht.

In Jesus verbunden,



Amber Sutter
1. Vorsitzende,
Christliche Freunde Israels

Besuch eines Frauenzentrums in Tel Aviv



CFI-Freiwillige singen für Menschen mit gebrochenem Herzen

***„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben."* (Johannes 10,10)**

DAS TEAM VON „STÖME DES SEGENS" hatte die Ehre und das Glück, *„The Red Carpet",* ein Frauenzentrum in Tel Aviv, zu besuchen. Das Zentrum bietet Frauen, die Trost in einer liebevollen Umgebung suchen, einen sicheren Zufluchtsort – und sei es nur für ein paar Stunden am Tag. Diese Frauen sind jede Minute eines jeden Tages mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, solange sie auf den Straßen von Tel Aviv leben. Ihre Lebensumstände führen zu ungewollten Schwangerschaften, Krankheitsrisiken, Menschenhandel, Drogenmissbrauch sowie emotionaler und körperlicher Gewalt. Wenn man das Zentrum betritt, spürt man die Liebe, die alle Ankommenden umgibt. Die Freiwilligen sind wie eine Familie für diejenigen, die vergessen und allein sind. Die Frauen haben die Möglichkeit, sich unter der Dusche zu erfrischen und saubere Kleidung zu erhalten. Viele der Frauen erfahren zudem liebevolle Zuwendung, denn die Freiwilligen bieten ihnen Maniküren an, schneiden ihnen die Haare und geben ihnen sogar Massagen, um ihre Ängste zu lindern.

Man kann den Schmerz und die Verzweiflung in ihren Augen und auf ihren Gesichtern sehen. Wie oft gehen wir an diesen Frauen auf der Straße vorbei, ohne ihren Schmerz jemals wirklich zu verstehen? Wir sprachen mit mehreren Frauen, und obwohl es manchmal Sprachbarrieren gab, drückten sie ihre Dankbarkeit deutlich aus, als sie uns voller Dankbarkeit umarmten. Wir dürfen niemals die Schriftstelle aus Matthäus 25,40 vergessen: *„Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!"*

Unser Team besuchte außerdem einen älteren, behinderten Mann, der Veteran des Libanonkriegs ist. Er hatte sich kürzlich am Rücken verletzt und war nicht in der Lage, selbst Lebensmittel einzukaufen oder seine Medikamente abzuholen. Wir konnten ihm Lebensmittelgutscheine und Medikamente bringen. Da er erst kürzlich in eine neue Wohnung gezogen war, schilderte er uns einige seiner praktischen Bedürfnisse, und wir planen, ihn erneut zu besuchen, um ihm Bettwäsche, Decken und möglicherweise einen Tisch und Stühle zu bringen. Wir haben ihm außerdem mitgeteilt, dass wir ihm bei notwendigen Reparaturen in seiner Wohnung möglicherweise helfen können, falls der Vermieter keine Unterstützung leisten kann. Bevor wir gingen, haben wir uns Zeit genommen, mit ihm zu sprechen und zu beten, und er drückte seine tiefe Dankbarkeit nicht nur für die praktische Hilfe, sondern auch für die Freundschaft und Gemeinschaft aus.

Darüber hinaus war es ein großes Privileg, wertvolle Menschen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen zu unterstützen und zu ermutigen, die sich in schwierigen Lebensumständen befinden: jüdische iranische Einwanderer, ukrainische Einwanderer, einen Überlebenden des Traumas vom 7. Oktober, ehemalige Soldaten der israelischen Streitkräfte (IDF) und viele mehr. Es war wunderbar, nicht nur praktische Bedürfnisse zu stillen, sondern auch Zeit mit jedem Einzelnen zu verbringen, den wir besucht haben. Bei CFI stehen Beziehungen im Mittelpunkt unseres Handelns, und wir betrachten es als Privileg, in das Leben der Menschen aufgenommen zu werden und Gemeinschaft, Ermutigung und Gebet mit ihnen zu teilen.

Donna & Paula
Projekt *„Ströme des Segens"*

Das „The Red Carpet" Zentrum – ein sicherer Zufluchtsort für Frauen



„Soll ich meines Bruders Hüter sein?“

1. Mose 4,9



Kain versuchte, seine Sünde zu verbergen, aber Gott sieht alles, was wir tun! (Foto: magnific.com)

INDEM ICH MICH mit der oben gestellten Frage befasse, möchte ich das Problem des mangelnden Verständnisses in den heutigen Gemeinden ansprechen, nämlich wie schwerwiegend es ist, das jüdische Volk auf die leichte Schulter zu nehmen und die Verantwortung zu vernachlässigen, die wir als Gläubige an Jesus/Jeschua haben, Seinem Volk – Israel – Segen zu bringen. Das jüdische Volk trägt die Erinnerung daran, wie seine christlichen Nachbarn es behandelt haben, als es wie im Zweiten Weltkrieg mit unglaublichen Taten konfrontiert war, die zur Ermordung unzähliger Juden führten – eine Erinnerung, die zweitausend Jahre zurückreicht. Kann es sein, dass es kein Schuldgefühl oder keine Verlegenheit gibt angesichts jahrhundertelangen Hasses, Vorurteilen und Verrats an unseren jüdischen Brüdern und Schwestern im Namen des Herrn? Ich wünschte, wir könnten sagen: „Das ist alles schon lange her, und ich bin es leid, davon zu hören“, aber etwas bereitet mir Unbehagen, wenn ich von einem abtrünnigen Teil des Christentums lese, der heute so große Teile der Kirche erfasst, dass Israel einfach keine Rolle mehr spielt … Ich habe gerade im Internet gehört: „Die Kirche ist das neue Israel.“ Das ist eine jahrhundertealte Lüge, von der sich das Christentum nie distanziert hat.

Es ist zutiefst beunruhigend, dass unsere Kirchen auf der ganzen Welt denselben Mangel an Verständnis dafür zeigen, was sie tatsächlich tun, indem sie dem Weg ihrer Vorfahren folgen, die an eine Ersatztheologie glaubten, die Jesus und Seine Jünger niemals gelehrt haben. Der Meister hat uns gewarnt, uns in den letzten Zeiten nicht täuschen zu lassen (Matthäus 24,4). Tatsächlich finden sich in ihren Schriften mindestens 64 Warnungen, die uns vor falschen Lehrern und Lehren warnen. Wir werden gewarnt, keine Lehren zu dulden, die nicht mit den Lehren der Apostel übereinstimmen. (2. Timotheus 2,14–21) Hat die Kirche ihre Worte völlig vergessen?

Ich finde es interessant, dass eine Untersuchung der hebräischen Worte „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ die Übersetzung *„HaShomer Akhi Anokhi“* ergibt. Es ist der Ausdruck, den Kain in 1. Mose 4,9 verwendete, um eine vermeintlich rhetorische Frage zu stellen, mit der er sagen wollte, dass er nicht der Hüter seines Bruders sei. Interessanterweise verwandelt sich der Satz, wenn man den ersten Buchstaben (heh) weglässt, von einer Frage in eine bejahende Aussage: *„Shomer Akhi Anoki“* – mit anderen Worten: „Ich bin der Hüter meines Bruders!“ Ein Hüter ist ein Beschützer und ein Wächter – und genau das sollen wir für unseren Bruder Israel sein. Es ist eine Lektion in Sachen freiem Willen, die Gott Kain erteilte, damit er reinen Tisch machen und nun für seine Sünde die Verantwortung tragen sollte, der Hüter seines Bruders zu sein.

Könnte es sein, dass Gott fragt: „Familie, wo seid ihr?“ „Wo ist euer Bruder Jakob?“ Und wir antworten: „Ich weiß es nicht.“ „Bin ich diesen Menschen gegenüber verantwortlich?“ „Muss ich mich um sie kümmern?“ Als *Christliche Freunde Israels* haben wir erkannt, dass wir einige wahre und aber auch verzerrte Lehren geerbt haben, die über die Jahrhunderte hinweg weitergegeben wurden. Jetzt und in zukünftigen Generationen werden die Heiden nach Jerusalem kommen und sagen: *„O HERR, du meine Stärke, meine Burg und meine Zuflucht am Tag der Not! Zu dir werden die Heidenvölker kommen von den En-*



Manche Christen sind blind gegenüber Gottes Verheißungen an Israel (Foto: magnific.com)

den der Erde und sagen: Nur Betrug haben unsere Väter ererbt, nichtige Götzen, von denen keiner helfen kann!" (Jeremia 16,19). Offensichtlich wird den Gläubigen in vielen Versammlungen nach wie vor regelmäßig die Ersatztheologie eingeflößt, obwohl es doch die jüdischen Apostel waren, die lehrten, dass wir uns ihnen angeschlossen haben (Epheser 2,12).

Dieses Gift verbleibt unter denen, die diese Irrlehre dulden und dennoch Gott um Erlösung bitten. Der Frau am Brunnen (Johannes, Kapitel 4) wurde klar gesagt, wo sich ihr Volk geistlich befand. Jesus sagt ihr nachdrücklich: *„Das Heil kommt aus den Juden"* (Johannes 4,22). Israel gab uns die Propheten, die Patriarchen, die Vorfahren unseres Glaubens – Abraham, Isaak und Jakob –, die Psalmisten und die Schriften der jüdischen Apostel, die jeden Augenblick, den sie mit Ihm verbrachten, niederschrieben. Nimmt man die jüdischen Schriften (in der Thora und im Tanach) weg, können wir Seine Abstammung nicht nachweisen.

WIR STEHEN IN GROSSER SCHULD GEGENÜBER UNSEREM BRUDER

Derek Prince pflegte zu sagen: „Wir stehen beim jüdischen Volk in großer Schuld." Wenn wir ihnen gegenüber keine Verantwortung tragen, wem müssen wir dann für alles, was wir haben, danken? Der Glaubensabfall hat heute so manches Herz und so manche Seele erfasst. Angesichts der Worte des Meisters in Matthäus 27,21–23 ist es unsere Pflicht, uns ernsthaft zu fragen: „Erfülle ich meine volle Verantwortung gegenüber meinem Bruder Israel?"

Seit Jahren stelle ich die Frage: „Welche Braut heiratet einen Bräutigam, ohne dessen Familie kennenzulernen?" Was wäre, wenn die Kirche Seine Familie weiterhin ignoriert? Sollte die Kirche sich von zweitausend Jahren der Verfolgung distanzieren? Indem sie sich weigert anzuerkennen, dass das jüdische Volk wichtig genug ist, um es zu respektieren und ihm barmherzige Güte zu erweisen, entscheidet sie selbst, welchen Weg sie einschlägt – und das wäre ein Weg weg von Jesus, wenn der Aufruf der Völker stattfindet. (Matthäus 25,31–46)

Es gibt einen jüdischen Kommentar, der sich mit einer Geschichte befasst, die wie folgt lautet: „Der Dieb und der Wachmann in der Fabrik unterhielten sich, als der Wachmann den Dieb schließlich aufhielt und fragte, was da vor sich gehe. Die Antwort, die der Wachmann erhielt, lautete: ‚Ich mache nur meine Arbeit, nämlich zu stehlen, aber die eigentliche Frage ist: Warum machst du nicht deine Arbeit, nämlich auf Diebe zu achten!'" Die jüdischen Jünger warnten, dass nach ihrem Weggang räuberische Wölfe in die Herde eindringen und sie nicht verschonen würden (Apostelgeschichte 20,29). Da die Menschen geistlich schliefen, wurden die Schriften und Lehren der jüdischen Apostel an manchen Stellen falsch interpretiert, und über Jahrhunderte hinweg gingen Menschen zu Grabe, die das jüdische Volk verachteten und hassten.

Kain sagte damit eigentlich zu Gott: „Du bist der Hüter Abels, nicht ich!" Kain entscheidet sich tatsächlich dafür, der Mörder seines Bruders zu sein. Das ist eine ernste Angelegenheit. Warum? Die Bibel nimmt kein Blatt vor den Mund. In Offenbarung 22,15 heißt es ganz klar: *„Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut"* (Offenbarung 22,15). In dieselbe Kategorie wie Mörder und Götzendiener eingeordnet zu werden, ist eine sehr ernste Angelegenheit, und es liegt an uns, klar und ehrlich in uns selbst zu reflektieren. Wenn wir einander wirklich lieben, werden wir einander die Wahrheit aus Gottes Wort aufzeigen. Es ist „jetzt an der Zeit", zu unseren Grundlagen zurückzukehren, wiederhergestellt zu werden und uns von irreführenden Lehren zu befreien. Wenn wir uns an Gottes Wort ausrichten, wird uns das helfen, sicherzustellen, dass wir niemals die Frage stellen: „Bin ich der Hüter meines Bruders?", sondern durch unsere Taten zeigen, dass wir es tatsächlich sind.

– Sharon Sanders –



Die Wahrheit über Israel aus Gottes Wort lesen (Foto: magnific.com)







Liebe verändert die Umstände

„Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unserer Bedrängnis, damit wir die trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden.“ **(2. Korinther 1,3-4)**

IN DEN VERGANGENEN MONATEN herrschte in Israel glücklicherweise weiterhin ein Waffenstillstand. Auch wenn dies eine gewisse Erleichterung gebracht hat, ist die Stimmung im ganzen Land nach wie vor von Angst, Trauma und emotionaler Erschöpfung geprägt. Viele Menschen tragen infolge des Krieges tiefe emotionale Wunden mit sich – sei es durch den Verlust von Angehörigen, durch Verletzungen oder die anhaltende Belastung durch die Ungewissheit. Die Auswirkungen des Krieges eröffneten uns die Möglichkeit, Familien aus Beit Shemesh zu unterstützen, die bei dem iranischen Raketenangriff im März Familienangehörige und ihr Zuhause verloren haben.

Eine Person, an die wir uns besonders erinnerten, war Ronit Elimelech, die zusammen mit ihrer Mutter ums Leben kam. Ronit war Mutter von drei Kindern und engagierte sich ehrenamtlich beim Rettungsdienst Hatzalah. Sie lebte ein Leben im Zeichen des Gebens – immer war sie zur Stelle, um anderen zu helfen. Kurz bevor sie ums Leben kam, half sie noch dabei, Purim-Geschenke für Hunderte von Kindern im Krankenhaus zu organisieren und zu verteilen. Wir unterstützen weiterhin verschiedene Mitglieder ihrer Familie, darunter ihre 16-jährige Tochter Orian, die bei dem Raketenangriff ebenfalls verletzt wurde.

Bei einem weiteren Besuch in Beit Shemesh verbrachten wir Zeit mit einer Witwe und ihren fünf Kindern, die nicht nur Angehörige verloren hatten, sondern deren Haus auch schwer beschädigt worden war. Wir konnten praktische Hilfe leisten, unter anderem ein neues Bett für einen ihrer Söhne, und waren sehr dankbar für die Gelegenheit, mit der ganzen Familie am Schabbat-Tisch zu sitzen. Trotz der immensen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben, waren ihre Herzlichkeit und Gastfreundschaft sehr bewegend.

Bei einer anderen Gelegenheit reiste unser CFI-Team zu einem Hotel am Toten Meer, um Familien aus Arad zu besuchen, die ihre Häuser verloren hatten, nachdem ein direkter Treffer durch eine iranische Rakete diese unbewohnbar gemacht hatte. Wir brachten Spielzeug, Spiele und Kleidung mit, um bei der Deckung einiger unmittelbarer Bedürfnisse zu helfen.

Sie waren dankbar für die praktische Unterstützung – aber noch mehr berührt davon, dass wir gekommen waren, um Zeit mit ihnen zu verbringen. Ein kleiner Moment fasste alles zusammen. Das Gesicht eines Kleinkindes strahlte, als es einen grünen Springball sah. Ihre Hände streckten sich eifrig danach aus, und schon nach wenigen Augenblicken hüpfte sie fröhlich herum – völlig begeistert von ihrem neuen Geschenk.

GEDENKEN AN DIE, DIE SIE VERLOREN HABEN

Im ganzen Land waren die vergangenen Monate auch eine Zeit des Gedenkens in jedem Stadtteil; die Menschen versammelten sich zu lokalen Gedenkfeiern, um der Verstorbenen aus ihren eigenen Gemeinden zu gedenken. Dieser Tag, *Yom HaZikaron*, hat etwas unglaublich Bewegendes an sich – jeder Name steht für ein Leben, eine Familie und eine Geschichte.

Seit 1860 sind 25.648 israelische Soldaten und Polizeibeamte ums Leben gekommen, und 5.313 Zivilisten wurden bei Terroranschlägen ermordet. An jeden einzelnen wird gedacht. Jeder einzelne zählt. Dieser besondere Gedenktag ist nicht nur von nationaler Bedeutung – er ist für die Familien, denen wir zur Seite stehen, auch zutiefst persönlich.

Paula
Projekt *„Unter Seinen Flügeln“*

Zurück in Be'er Sheva: Aviv Ministries Reha

IN BE'ER SHEVA gibt es Rehabilitationszentren sowohl für Männer als auch für Frauen. Wir wurden von einem wunderbaren jungen Mann begrüßt, der von einem Leben in der Sucht befreit wurde und nun seine Zeit damit verbringt, diese Reha-Einrichtungen in Be'er Sheva zu unterstützen und zu leiten. Da ich in der Vergangenheit selbst ein solches Zentrum geleitet habe, weiß ich aus eigener Erfahrung, dass dies keine leichte Aufgabe ist. Dennoch stellen sie sich dieser Aufgabe und helfen diesen Männern und Frauen, durch das Evangelium von Jeschua in der Kraft des Heiligen Geistes von ihrer Sucht frei zu werden. Die Menschen, die wir trafen, zeigten großes Interesse an den Materialien von Derek Prince, die wir als Geschenk für sie mitgebracht hatten.

NAZARETH: DIE „HOME OF JESUS THE KING"-GEMEINDE

Zusammen mit unserem Freund und Bruder Michael besuchten wir Pastor Saleem und seine Frau Nisreem in Nazareth. Sie führten uns durch ihre Einrichtungen und berichteten uns von der humanitären Arbeit, die sie in der Region leisten. Sie sind Araber, die mit Juden und Arabern zusammenarbeiten – und mit jedem, den der Herr Jeschua ihnen über den Weg schickt. Sie lieben den Herrn und Sein Volk Israel und möchten dem Volk Israel aus Liebe zu Seinem Volk dienen. Wir hatten Bücher von Derek Prince dabei, und sie waren überglücklich, da sie schon seit längerem versucht hatten, einige der Titel, die wir mitgebracht hatten, auf Arabisch und Hebräisch zu finden.

Sie nahmen alle an und haben um über 1.000 weitere gebeten … also werden wir bald wieder dorthin reisen!!

KIRYAT SHMONA

Carla und ich reisten in den hohen Norden Israels, um uns mit den Leitern einer Gemeinde zu treffen. Nach den ersten Begrüßungen heulten plötzlich die Sirenen auf, sodass wir uns in einem Luftschutzbunker direkt vor dem Eingang der Gemeinde wiederfanden. Wie sich herausstellte, war dies nur der erste von vier Besuchen im Luftschutzbunker während der zwei Stunden, die wir mit den Leitern verbrachten.

Wir konnten ihnen mehr über CFI und Derek Prince Ministries erzählen, und sie freuten sich über 50 Bücher von Derek Prince. Außerdem haben sie uns eine junge Frau aus ihrer Gemeinde vermittelt, die finanzielle Unterstützung benötigt, da der Krieg ihr Einkommen als Musikerin abrupt zum Erliegen gebracht hat.

Die Not hier in Israel ist groß, zumal es für die Menschen sehr schwierig war, zu arbeiten, und viele in den letzten Monaten miterleben mussten, wie ihre Einkünfte versiegten. Auch der Leib Christi bleibt hier von finanziellen Nöten nicht verschont und wird sogar oft besonders hart getroffen, wenn eine Krise im Land herrscht. Bitte betet für den Leib Yeshuas hier im Land, dass alle Nöte gestillt werden und dass alle Gläubigen dem Herrn immer näherkommen.

Andrew & Carla
Projekt *„Erste Früchte"*





„Wer aber die Güter dieser Welt hat und seinen Bruder Not leiden sieht und sein Herz vor ihm verschließt – wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine Kinder, lasst uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!" (1. Johannes 3,17-18)



Die Bücher von Derek Prince sind in Israel sehr gefragt



Foto: magnific.com

Wo ist die Stadt des Friedens?

DER NAME *Jerusalem* wird gewöhnlich mit „Stadt des Friedens“ übersetzt. In der Bibel trägt die Stadt jedoch auch viele andere Namen, etwa „Stadt der Wahrheit“ (Sacharja 8,3). Die Bedeutung geht auf das Wort *Salem* beziehungsweise *Schalem* zurück, das den zweiten Teil des Namens bildet. Erstmals begegnet uns dieser Name bereits in 1. Mose 14,18, wo vom König von Salem die Rede ist – also vom König des Friedens (Hebräer 7,2). Auch später wurde die Stadt gelegentlich schlicht Salem genannt, beispielsweise in Psalm 76,2.

Doch die Wortherkunft von *Schalem* offenbart mehr als Frieden allein. Zwischen den Bedeutungen des Grundwortes *Schalem* und des davon abgeleiteten Wortes *Schalom* besteht ein feiner Unterschied. Im Hebräischen wird dabei der Buchstabe Waw eingefügt, wodurch sich der Vokal von einem „e“ zu einem „o“ verändert. Der Unterschied wird im Zusammenspiel von 1. Mose 15,15 und 16 deutlich. In Vers 15 sagt Gott zu Abram: *„Und du sollst in Frieden* [Schalom] *zu deinen Vätern eingehen.“* Im folgenden Vers heißt es dagegen: *„Das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll* [Schalem].“ Das Grundwort *Schalem* trägt in der Bibel verschiedene Bedeutungen: *Ganzheit*, *Vollständigkeit* und sogar *Vollkommenheit* (siehe die Einträge 8003, 8004 und 7965 in der Strong-Konkordanz). Diese Begriffe vermitteln ein umfassenderes Bild dessen, was wahrer, biblischer Frieden bedeutet. Er ist gewiss mehr als ein bloßes Gefühl – mehr als eine flüchtige Empfindung, Zufriedenheit oder die Abwesenheit von Sorgen. Neben dem Frieden geht es auch um die Vollendung von etwas Bedeutendem, um die Erfüllung einer Zeit.

JERUSALEM, GENF ODER DEN HAAG?

Es sollte uns nicht überraschen, dass sich in der Welt andere Städte erheben und den Beinamen „Stadt des Friedens“ für sich beanspruchen. Genf ist eine solche Anwärterin. Selbst der amtierende Schweizer Bundespräsident Guy Parmelin hat die Stadt als selbst ernannte „Stadt des Friedens“ der Welt angepriesen.[1; 2] Dieser verbreitete Beiname scheint darauf zurückzugehen, dass Genf seit Langem eine bunte Ansammlung von mehr als 800 internationalen Institutionen beherbergt. Viele von ihnen weisen eine bestimmte ideologische Ausrichtung auf. Nach außen hin scheinen sie alle dem „Frieden“ dienen zu wollen – was auch immer darunter verstanden wird.

Betrachten wir die Vereinten Nationen genauer: Bis zu den finanziellen Einschnitten im vergangenen Jahr, ausgelöst durch die Kürzung amerikanischer Mittel, waren rund 30.000 Beschäftigte in mehr als 40 UN-Abteilungen, Organisationen und Fonds in Genf tätig. Der Hauptsitz der UN in Genf befindet sich weiterhin im prunkvollen Palais des Nations. Dieser wurde ursprünglich für die Vorgängerorganisation der UN, den Völkerbund, errichtet. Von 1929 bis zu dessen Untergang im Jahr 1938 im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg beherbergte er diese Organisation, aus der später die heutigen Vereinten Nationen hervorgingen. Zuvor war der Völkerbund im Genfer Palais Wilson untergebracht, in dem sich heute das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte befindet. Zu den weiteren bedeutenden UN-Einrichtungen und internationalen Organisationen, die ihren Hauptsitz oder eine Niederlassung in Genf haben, gehören die Weltgesundheitsorganisation, die Welthandelsorganisation, die Weltorganisation für Meteorologie, das Internationale Handelszentrum, die Internationale Arbeitsorganisation, das Welternährungsprogramm, UNEP, UNICEF, UNDP und natürlich das berüchtigte UNRWA, das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten. Außerhalb der UN finden sich dort unter anderem der Ökumenische Rat der Kirchen, das Weltwirtschaftsforum, die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, Amnesty International und Gavi, die Impfallianz.

Über manche dieser Institutionen, die für sich in Anspruch nehmen, für Menschenrechte einzutreten, ließe sich sehr viel schreiben. Man denke an das Versäumnis des Roten Kreuzes, die zahlreichen israelischen Geiseln im Gazastreifen zu besuchen. Stattdessen übernahm es lediglich Transportdienste und ließ sich damit als Spielfigur in den grotesken Inszenierungen der Hamas bei Geiselfreilassungen benutzen. Man erinnere sich auch daran, dass mehr als 100 sogenannte „Hilfsmitarbeiter“ des UNRWA als Hamas-Kämpfer identifiziert wurden, die am Massaker vom 7. Oktober beteiligt waren. [3] Erst kürzlich, im Juni 2026, wurden weitere 70 UNRWA-Mitarbeiter entlassen, nachdem Verbindungen zur Hamas festgestellt worden waren. [4] Hinzu kommt die Doppelmoral von Amnesty International: unverhältnismäßige, kurzsichtige Verleumdungen gegen Israel, während bestimmten

verheerenden humanitären Krisen in anderen Ländern vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. [5;6] Doch es fehlt schlicht die Zeit, jede Institution und jeden einzelnen Fall zu dokumentieren. Wen kümmert schon der Völkermord an Zehntausenden Christen durch islamistische Extremisten in weiten Teilen Afrikas und des Nahen Ostens? Offenbar ziehen viele die altbekannte Beschäftigung vor, Juden zu dämonisieren.

Dann gibt es die schwindelerregende Vielfalt an „Friedensinitiativen“: das UN-Büro für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden, die Hauptabteilung für Friedensmissionen, die UN-Hauptabteilung für politische Angelegenheiten und Friedenskonsolidierung sowie die UN-Kommission für Friedenskonsolidierung und ihren zugehörigen Fonds. Über die UN hinaus finden wir die World Organization for Peace, die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, die Geneva Peacebuilding Platform, das Geneva Peace Forum mit seiner jährlichen Geneva Peace Week sowie PeaceTalks, Inclusive Peace und Interpeace. Frieden, Frieden, Frieden. Jeder möchte ein Stück vom Frieden abhaben. Immerhin hat sich Genf bisher noch nicht offiziell den Titel „Stadt des Friedens“ gegeben. Anders Den Haag: Die Stadt erklärte sich im Zusammenhang mit ihren Friedenskonferenzen von 1899 und 1907 selbst zur weltweiten „Stadt des Friedens und der Gerechtigkeit“. Den Haag ist auch für seinen sogenannten Internationalen Gerichtshof bekannt, der sich selbstverständlich im Friedenspalast befindet. Es ist traurig mitanzusehen, wie die einst hohen Friedensideale der Stadt durch die Willkür dieses sogenannten Gerichts entwertet werden. Es lässt sich dazu herab, der schlimmsten antisemitischen Lobby als Bühne zu dienen. Gemeint ist etwa Südafrika, das sich angeblich gegen eine Bestechungszahlung von mehr als 30 Millionen US-Dollar aus dem Iran und Katar für das im Dezember 2023 begonnene Verfahren gegen Israel instrumentalisieren ließ. [7] Juristen mit nüchternerem Urteilsvermögen haben den als politische Waffe eingesetzten Rechtsstreit des Gerichts als grundsätzlich voreingenommen und als Überschreitung seiner Befugnisse verurteilt. Dennoch hat das Verfahren Israels internationales Ansehen weiter beschädigt. [8]

WAS SAGT DIE BIBEL ZU DEN GLOBALISTISCHEN „FRIEDENSVORSTELLUNGEN“ DIESER WELT?

„Und sie heilen den Schaden der Tochter meines Volkes leichthin, indem sie sprechen: »Friede, Friede!«, wo es doch keinen Frieden gibt“ (Jeremia 6,14).

„Wenn sie nämlich sagen werden: »Friede und Sicherheit«, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen“ (1. Thessalonicher 5,3).

„Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!“ (Johannes 14,27).

Die Schrift macht deutlich, dass wahrer, göttlicher Frieden nicht mit dem Frieden dieser Welt gleichzusetzen ist. Dieser ist in Wirklichkeit gar kein Frieden, sondern eine Nachahmung. Dennoch sprechen, schreiben und singen weltliche Institutionen gern vom Frieden. Sie verwenden ihn als politisches Instrument, als Kriegstaktik und als modisches Schlagwort, das bei Bedarf aus dem Repertoire globalistischer Parolen hervorgeholt wird. Vor zwanzig Jahren wurden die Sherover-Promenade und ein Teil von Abu Tor in Jerusalem mit „Friedenszelten“ und einem riesigen, 10.000 Quadratmeter großen Sonnensegel bedeckt. Darauf hatte die französische Künstlerin Clara Halter das Wort „Frieden“ in 50 verschiedenen Sprachen angebracht. [9] Vielleicht eine schöne Geste. Doch bedenken wir, dass es offenbar ebenso viele unterschiedliche Definitionen des Wortes „Frieden“ gibt. Verstehen wir dasselbe darunter, selbst wenn wir dieselben Worte verwenden? Im Denken von Dschihadisten ist *Hudna* beispielsweise eine Strategie: ein vorübergehender Waffenstillstand, der im Krieg Zeit verschaffen soll, die eigenen taktischen Positionen zu stärken, bevor die nächsten Angriffe beginnen. [10] Es überrascht daher nicht, dass die jüngsten Friedensgespräche mit dem Iran häufig ohne eine gemeinsame Verständigungsgrundlage geführt worden zu sein scheinen. Westliche Staaten, besonders europäische, gehen oft davon aus, dass islamische Staaten um jeden Preis Weltfrieden erreichen wollen und dass es einen Bestand gemeinsamer, universeller Werte gibt, den die gesamte Menschheit teilt. Israel ist nicht so naiv.

Während das Getöse regionaler Kriege in vielen Teilen der Welt zunimmt, hören wir immer lautere Stimmen, die nach Frieden rufen. Doch sie meinen Frieden nach dem Wörterbuch dieser Welt. Und wie bei vielen anderen Wörtern wurde auch hier in den vergangenen Jahren die Definition verändert. Es ist Frieden nach den Vorstellungen der Welt, durchzogen vom inzwischen vertrauten Geruch einer Dystopie. Betrachten wir einige Verwendungen des Wortes „Frieden“ in den vergangenen Jahren und die unterschiedlichen Bedeutungen, die darin sichtbar werden.

1. Friedensnobelpreise wurden an Staatsoberhäupter für einen Frieden verliehen, den sie angeblich erst in Zukunft schaffen würden. Man denke an Barack Hussein Obama, der den Preis 2009 erhielt, als er gerade einmal sieben Monate seiner ersten Amtszeit hinter sich hatte. Im Rückblick zeigt sich jedoch deutlich, dass das von Obama 2015 nachdrücklich unterstützte Atomabkommen mit dem Iran zum Aufbau eines gewaltigen Waffenarsenals im Iran führte, einschließlich Uran, dessen Anreicherungsgrad nahezu für Atomwaffen ausreicht. Dies mündete schließlich in die jüngsten regionalen Kriege im Nahen Osten. Die Vorhersagen des Nobelkomitees erwiesen sich offenbar als eine Art falsche Prophetie. Diese Form von Frieden könnte man als Frieden nur dem Namen nach bezeichnen.

2. Sogenannte UN-Friedenstruppen wurden in Konfliktgebiete wie den Südlibanon entsandt. Dort wurden ihre Stützpunkte zur Deckung und zu vorgeschobenen Stellungen für islamistische Terrormilizen. Kürzlich entdeckten Einheiten der israelischen Streitkräfte nahe der libanesisch-israelischen Grenze Waffenlager mit Panzerfäusten, Panzerabwehrraketen und weiteren Raketen sowie Tunnel in unmittelbarer Nähe eines UNIFIL-Stützpunkts. [11] Das fördert keinen Frieden.

3. Nach ihren eigenen Schriften streben mehrere islamistische paramilitärische Gruppierungen sowie quasi-politische bzw. terroristische Bewegungen (z. B. die Muslimbruderschaft, der Islamische Staat/ISIS/Daesh, der Islamische Dschihad, Al-Qaida usw.) aktiv danach, ein weltweites Kalifat zu errichten. Dieses soll die Welt beherrschen und einen sogenannten „heiligen" Krieg, den Dschihad, führen, um alle anderen Glaubensrichtungen, Kulturen und Religionen zu vernichten, die es wagen, sich nicht zu unterwerfen. [12; 13] Gleichzeitig erklären sie, der gepriesenen „Religion des Friedens" anzugehören. Das ist, gelinde gesagt, eine bemerkenswerte Definition des Wortes „Frieden": eine gewaltsame, böswillige und unfriedliche Form von Frieden, die viele zaghafte westliche Regierungen lieber verteidigen und begünstigen, als ihr entgegenzutreten.

4. Erst vor wenigen Monaten, im April, veröffentlichte der Iran einen Zehn-Punkte-Friedensplan und verabschiedete einen Gesetzentwurf, nach dem er für die sichere Passage durch die Straße von Hormus bis zu zwei Millionen US-Dollar pro Schiff verlangen will. Dabei handelt es sich um internationale Gewässer, die nicht dem Iran gehören. [14] Zugleich hält der Iran daran fest, auf sein Recht zur Urananreicherung nicht verzichten zu wollen. Sein bereits nahezu waffenfähiges Uran ist für die Energiegewinnung viel zu hoch angereichert und kann deshalb nur dem Streben nach dem Bau tödlicher Waffen dienen. Diese Definition von Frieden erinnert an jene Art von „Frieden und Sicherheit", die die Mafia ihren Opfern im Austausch gegen Schutzgeld bietet.

5. Vor mehr als dreißig Jahren begann der unglückselige Oslo-Friedensprozess mit der Unterzeichnung zweier Abkommen zwischen Israel und der PLO in den Jahren 1993 und 1995. Ab 2002 wurde der Prozess vom Nahost-Quartett in eine bestimmte Richtung gedrängt, insbesondere unter der Ägide Tony Blairs zwischen 2007 und 2015. Wie ein ungebetener alter Bekannter ist Blair plötzlich wieder aufgetaucht. Er gehörte zu den ersten Mitgliedern des Exekutivgremiums von Präsident Trumps „Friedensrat" und dessen auf unheimliche Weise vertraut wirkendem Zwanzig-Punkte-Friedensplan. Zu den weiteren Mitgliedern zählen Jared Kushner, Marco Rubio und Steve Witkoff; Präsident Trump selbst ist Vorsitzender auf Lebenszeit. [15] Die Unterzeichnungszeremonie fand selbstverständlich im Januar 2026 beim Weltwirtschaftsforum in Davos in der Schweiz statt, nachdem der UN-Sicherheitsrat im November seine Zustimmung erteilt hatte. Als Sitz des Friedensrats wurde das Gebäude des United States Institute of Peace in Washington, D. C., benannt. Dieses war im Dezember 2025 in „Donald J. Trump Institute of Peace" umbenannt worden. Anfang Juli gab die Hamas bekannt, ihre Regierung im Gazastreifen aufgelöst zu haben, um den Weg für die zweite Phase des Friedensrats freizumachen: die Einführung des Nationalen Komitees für die Verwaltung des Gazastreifens. [16] Blicken wir auf Tony Blairs Bilanz zurück: Er unterstützte die USA dabei, zunächst Krieg und anschließend Frieden nach Afghanistan zu bringen. Es ist mehr als nur beunruhigend, dass die Taliban zwanzig Jahre nach Beginn seines Engagements im Jahr 2021 wieder die Kontrolle über Afghanistan übernahmen. Es gibt keinen Frieden.

Doch die Zukunft Israels, des Gazastreifens und letztlich der ganzen Welt wird durch das Wort Gottes bestimmt werden. In diesen Zeiten unablässiger Veränderungen dürfen wir wissen: Welche Titel Städte, Nationen, Monarchen oder Präsidenten auch für sich beanspruchen mögen – eines bleibt gewiss. Jeschua ist derselbe, *„gestern, heute und in Ewigkeit"* (Hebräer 13,8). Gott hält Seine Zusagen. Gott hat gesagt, dass sein Wort *„nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten wird, was mir gefällt"* (Jesaja 55,11b). Jeschua sagte: *„Glückselig sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne Gottes heißen!"* (Matthäus 5,9). Gottes zahlreiche Verheißungen für Jerusalem, die Stadt des großen Königs, haben sich nicht verändert. Der von Menschenhand errichtete Tempel mag zerstört und seine Ausstattung von Rom geplündert worden sein. Der Titel „Stadt des Friedens" mag von Den Haag, Genf und zweifellos weiteren Nachahmern an sich gerissen worden sein. Doch Gottes Verheißungen können niemals gestohlen werden. Denn *„die Gaben und die Berufung Gottes sind unwiderruflich"* (Römer 11,29). Sie bleiben bestehen, auch wenn sie in unserer gegenwärtigen Zeit noch nicht vollständig sichtbar geworden sind – auch wenn sie sich nicht auf die Gegenwart beziehen, sondern auf das, was noch kommen wird. *„Es wird das Zepter nicht von Juda weichen, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorsam sein"* (1. Mose 49,10a). Das neue Jerusalem – das himmlische Jerusalem – wird sichtbar werden, *„von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut"* (Offenbarung 21,2b). Es ist ein anschauliches Bild unserer kommenden, herrlichen Vereinigung mit unserem Messias Jeschua. Darauf warten wir mit jeder Faser unseres Seins. Das wird die wahre und ewige Stadt des Friedens sein.



Tristan Hall
Internationaler Exekutivdirektor

Fußnoten

[1] https://www.voanews.com/a/russia-us-on-familiar-ground-in-peace-capital-geneva/6388885.html
[2] https://www.youtube.com/watch?v=46vbTOoy3qo
[3] https://americanalmanac.com/u-s-probe-identifies-101-additional-unrwa-staffers-as-hamas-operatives-tied-to-october-7-attack/
[4] https://unwatch.org/un-watch-welcomes-unrwa-firing-of-70-hamas-linked-staff-in-gaza-calls-for-agencys-complete-shutdown/
[5] https://ngo-monitor.org/reports/amnesty-internationals-propaganda-on-gaza/
[6] https://blogs.timesofisrael.com/amnesty-international-bigoted-or-balanced/
[7] https://www.ynetnews.com/article/h1msjxlfje
[8] https://www.cambridge.org/core/journals/israel-law-review/article/did-the-icj-act-ultra-vires-the-orders-on-the-convention-on-the-prevention-and-punishment-of-the-crime-of-genocide-in-the-gaza-strip/7F77B6FE9B0E7BC004910DEF53343739
[9] https://www.jpost.com/arts-and-culture/arts/article-22000
[10] https://www.meforum.org/middle-east-quarterly/tactical-hudna-and-islamist-intolerance
[11] https://www.foxnews.com/video/6363236566112
[12] https://www.memri.org/reports/hamas-leaders-our-goal-establishment-global-islamic-caliphate-not-just-liberation-palestine
[13] https://sawabcenter.org/islamist-ambitions-and-failure-of-governance-the-case-of-the-muslim-brotherhood/
[14] https://nypost.com/2026/03/31/world-news/iran-to-charge-ships-passing-strait-of-hormuz-raising-risks-of-global-recession/
[15] https://www.theweek.in/news/middle-east/2026/01/17/inside-trumps-gaza-plan-kushner-blair-to-join-us-dominated-board-of-peace.html
[16] https://www.reuters.com/world/middle-east/hamas-dissolves-gaza-government-presses-progress-stalled-peace-plan-2026-07-06/



SIE SIND GEKOMMEN, UM ZU HELFEN!

***„Wenn ihr in diesem Land bleibt, so werde ich euch bauen und nicht niederreißen, pflanzen und nicht ausreißen."* (Jeremia 42,10a)**

DIES IST EIN ERNSTES WORT für die Menschen, die im Land bleiben. Plötzlich sagte Gott: „Verlasst das Land nicht, auch wenn ihr Angst habt. Wenn ihr hierbleibt, werde ich euch bewahren und einpflanzen." Diese Worte schickte ich einer Bekannten, nachdem sie mir erzählt hatte, dass sie darüber nachdachte, in die USA zu ziehen. Warum wollte sie auswandern? Weil sie Angst vor den Raketen und Bomben aus dem Libanon hatte.

Doch das ist die Realität in Israel. Im Juni erreichte uns die Nachricht, dass zwei Soldaten nahe der Grenze zum Libanon durch eine mit Sprengstoff beladene Drohne schwer verletzt worden waren. Es waren nicht irgendwelche Soldaten, sondern Männer, die an der Grenze stationiert waren, um ihr eigenes Dorf zu schützen. Sie waren unterwegs, um einen Brand zu löschen, als die Drohne sie traf. Doch wir dürfen auch von Gottes Souveränität Zeugnis geben. Zwei Monate zuvor hatte CFI genau die Helme gespendet, die sie bei diesem Einsatz trugen. Und genau diese Helme retteten beiden Männern das Leben. So durfte CFI tatsächlich dazu beitragen, ihr Leben zu retten. Diese Erfahrung hat uns als Team tief bewegt und demütig gemacht. Natürlich geben wir Gott allen Dank und alle Ehre dafür, dass die Soldaten überlebt haben.

Wir können auch bezeugen, dass diese Männer durch Gebet auf wunderbare Weise Heilung erfahren haben. Obwohl sie schwer verletzt waren, verläuft ihre Genesung viel schneller als erwartet. Während ihrer Genesungszeit besuchten wir beide Soldaten. Sie dankten uns von ganzem Herzen und sagten: „Ohne euer Geschenk wären wir jetzt nicht mehr am Leben." Dank Ihrer fortwährenden Unterstützung konnten wir für beide neue Helme kaufen. Sie waren sehr dankbar dafür, dass wir sie erneut mit dem versorgten, was sie brauchten.

Im Mai konnten wir außerdem einen dreitägigen Hilfseinsatz in Shlomi abschließen. Während des Krieges mit der Hisbollah ein Jahr zuvor war das Haus einer Familie durch eine in der Nähe explodierende Rakete schwer beschädigt worden. Die Wände waren aufgerissen und die Dachbalken beschädigt. Orly, die als Köchin arbeitet, fehlen Einnahmen, weil sie keine funktionsfähige Küche hat. Durch den Krieg waren die Zustände in ihrem Zuhause untragbar geworden. Gemeinsam mit vier Freiwilligen arbeiteten wir drei Tage lang mit großem Einsatz daran, das stark beschädigte Haus zu reinigen und wieder Ordnung hineinzubringen. Es war wunderschön zu sehen, wie Orlys Lächeln immer strahlender wurde, während das Chaos um sie herum nach und nach wich. Als zusätzliches Geschenk durften wir dieser uns sehr am Herzen liegenden Familie neue Möbel spenden.

UNSERE LIEBE SICHTBAR MACHEN

Gott hat Sein Volk zurückgebracht, um es hier zu bewahren und einzupflanzen. Deshalb ist unsere Arbeit so wichtig: Wir unterstützen die Menschen an den Grenzen Israels. Manchmal werden sie von Angst und Unglauben überwältigt. Dann dürfen wir ihnen zur Seite stehen und ihre Arme stützen, so wie Aaron und Hur es für Mose taten. Wir sind hier, um in guten wie in schweren Zeiten an ihrer Seite zu bleiben. Wir werden nicht fortgehen. Und sie wissen, dass sie in CFI beständige und treue Freunde haben. Die Nachricht eines unserer jüdischen Freunde hat uns sehr ermutigt: **„Sie sind freiwillig gekommen, um uns in unseren schwersten Stunden zu helfen. Dabei durften wir echte Liebe erfahren! Vielen Dank!"**

Gert
Projekt *„Kommunen unter Beschuss"*

NEUES CFI-HAUPTBÜRO



von Innen



Gebäudefront



von Außen



MÖGLICHES ZUKÜNFTIGES ZUHAUSE FÜR UNSEREN DIENST

Seit acht Jahren hat unsere Arbeit kein dauerhaftes Zuhause mehr und die Mietpreise in Jerusalem steigen ständig. Nun, im **40. Jahr unseres Bestehens**, bietet sich uns die Gelegenheit, ein eigenes Gebäude für unseren Dienst zu erwerben. Das Gebäude liegt an einem besonderen Ort mit einem wunderschönen Blick auf den Berg Zion. Hier möchten wir eine **langfristige** und **kosteneffektive** Grundlage für unsere Arbeit schaffen, damit wir auch in Zukunft Menschen erreichen und kommenden Generationen dienen können.

Um dieses Vorhaben zu verwirklichen, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, diesen wichtigen Schritt in die Zukunft zu gehen.

Wenn Sie dieses Vorhaben unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende mit dem Verwendungszweck „CFI-Hauptbüro“.



Für Ihre Verbundenheit und Unterstützung danken wir Ihnen von Herzen.

WHATS-APP-KANAL CFRI – ISRAEL NACHRICHTEN UND PROJEKTUPDATES

Folgen Sie unserem neuen Whats-App-Kanal und erhalten Sie aktuelle Nachrichten direkt aus Israel und Updates über die laufenden Hilfsprojekte von Christliche Freunde Israels in Israel.



QR-Code scannen und Kanal folgen

IMPRESSUM

Deutschland

Kontakt
Christliche Freunde Israels e. V.
Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg
Tel: +49 (0) 86 21 / 977 286
Fax: +49 (0) 86 21 / 977 389
E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de
www.facebook.com/cfriev

Vorstand
Ewald & Amber Sutter
Dan & Cynthia Tracy

Schweiz

Kontakt
Christliche Freunde Israels
CFI/CAI-Schweiz – CAI-Suisse
Route d'Yverdon 2A
CH-1373 Chavornay
Tel: +41 (0) 24 / 4 410 475
E-Mail: CAISuisse@bluemail.ch

Spendenkonto
Banque Migros – 8010 Zürich
Konto/zahlbar an
IBAN: CH96 0840 1016 8828 8360 6
Chrétiens Amis d'Israël
Poste restante
1373 Chavornay

Israel (Internationales Hauptbüro)

PO Box 1813, Jerusalem 9101701
ISRAEL
Tel: +972 2 / 6 233 778
Fax: +972 2 / 6 233 913
E-Mail: cfi@cfijerusalem.org
Internet: www.cfijerusalem.org

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

SPENDENZWECK

- Bei Spenden für eines der Hilfsprojekte von CFI-Jerusalem bitte den jeweiligen **Projektnamen** angeben (siehe rechts)
- Bei Spenden für die allgemeine Arbeit des Büros in Jerusalem bitte **„CFI-Jerusalem“** angeben.
- Bei Spenden für die allgemeine Arbeit des Büros in Deutschland bitte **„CFRI-Allgemein“** angeben.

Falls kein Spendenzweck angegeben ist, wird die Spende eingesetzt, wo es am dringendsten gebraucht wird.

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Spendenkonto

Volksbank-Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30
Swift-BIC: GENODEF1DCA

Online-Spende

cfri.de/spenden

Für jede eingehende Spende wird zu Beginn des nächsten Jahres eine steuerabzugsfähige Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Bitte geben Sie dazu bei Spenden Ihre vollständige Adresse an.

PROJEKTÜBERSICHT

OFFENE TORE
Praktische Hilfe für bedürftige jüdische Neueinwanderer

BRAUTSALON
Unterstützung für israelische Bräute und ihre Familien

GEBETSMAUER
Gebet für Städte und Dörfer in Israel

VERGESST SIE NICHT
Besuchs- und Fürsorgedienst für Holocaust-Überlebende

UNTER SEINEN FLÜGELN
Trost und Heilung für Terroropfer

ERSTE FRÜCHTE
Unterstützung für die Gemeinschaft der Gläubigen in Israel

HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT
Unterstützung für äthiopische Juden in Israel

STRÖME DES SEGENS
Hilfe für die Unterprivilegierten in Israel

KOMMUNEN UNTER BESCHUSS
Hilfe für Personen, die durch Krieg oder Angriffe betroffen sind